



Struktur und Wandel im Bezirk Thierstein

**Auswertung der Statistik der Unternehmensstruktur
(STATENT) für den Bezirk Thierstein**

Regionenporträt zu den Daten 2005 - 2015

 **KANTON** **solothurn**

Wirtschaftsförderung



Bezirk Thierstein: Industriell-gewerblich geprägt

Der Bezirk Thierstein besteht aus den Gemeinden Bärschwil, Beinwil, Breitenbach, Büsserach, Erschwil, Fehren, Grindel, Himmelried, Kleinlützel, Meltingen, Nunningen und Zullwil. Mit gut 4'800 registrierten Arbeitsplätzen beherbergte der Bezirk Thierstein im Jahr 2015 rund 3.4 Prozent der Solothurner Arbeitsplätze.

Erster und zweiter Sektor überproportional vertreten

Die Sektoralstruktur des Bezirks Thierstein ist von einem überproportionalen ersten, einem überdurchschnittlich stark vertretenen zweiten und einem weniger stark ausgeprägten dritten Sektor geprägt. 9.2 Prozent der Beschäftigten arbeiteten 2015 in der Land- und Forstwirtschaft, weitere 38.7 Prozent entfielen auf den sekundären Sektor und etwas mehr als die Hälfte auf den Dienstleistungssektor (52.2%).

Landwirtschaft, Baugewerbe und einzelne Industriebranchen prägen die Wirtschaftsstruktur

Die Branchenstruktur der Wirtschaft im Bezirk Thierstein weist neben dem starken primären Sektor weitere Besonderheiten auf. Einerseits fällt die starke Vertretung der Bauwirtschaft auf, welche mit 710 Beschäftigten bzw. einem Anteil von 14.7 Prozent an der Gesamtbeschäftigung die weitaus wichtigste Branche darstellt. Weitere Auffälligkeiten zeigen sich in verschiedenen Industriebranchen. Diese zeigen sich insbesondere in einer hohen Konzentration der Metallindustrie und des Wirtschaftszweigs «Elektronik, Optik, Uhren», mit Beschäftigungsanteilen von je um die 8 Prozent. Eine regionale Spezialität zeigt sich zudem beim Wirtschaftszweig «Kunststoff, Glas, Beton, Keramik». Dieser ist im Bezirk Thierstein 4.4 Mal stärker vertreten als in der Gesamtschweiz.

Spürbarer Beschäftigungsrückgang

Zwischen 2005 und 2015 ging die Zahl der Beschäftigten im Bezirk Thierstein um 4 Prozent zurück. Im Wachstumsranking der Solothurner Bezirke muss sich der Bezirk Thierstein damit auf dem zweitletzten Rang einordnen.

Erster und zweiter Sektor mit deutlichem Beschäftigungsrückgang

Zwischen 2005 und 2015 ging die Beschäftigung im primären Sektor um rund ein Drittel (-32.8%) zurück. Auch im sekundären Sektor gingen zahlreiche Stellen verloren (-13.0%). Der Dienstleistungssektor (+13.3%) konnte hingegen deutlich zulegen.

Landwirtschaft und der Wirtschaftszweig «Elektronik, Optik, Uhren» als grosse Verlierer

Der kräftigste Beschäftigungsrückgang musste im Bereich «Elektronik, Optik, Uhren» hingenommen werden. Hier betrug der Beschäftigungsverlust 227 Stellen bzw. 38 Prozent. Eine ähnlich schwache Bilanz zeigt sich in der Landwirtschaft, wo 216 Arbeitsstellen verloren gingen.

Zwar bescheidenere, aber immer noch schmerzhaft Verluste zeigten sich bei verschiedenen Industriebranchen (u.a. Kunststoffindustrie, Maschinenbau, Papier- und Druckgewerbe, Textilindustrie). Bei den Dienstleistungsbranchen ging die Zahl der Beschäftigten im Handel, im Bereich «Verkehr & Logistik» sowie im Gastgewerbe zurück.

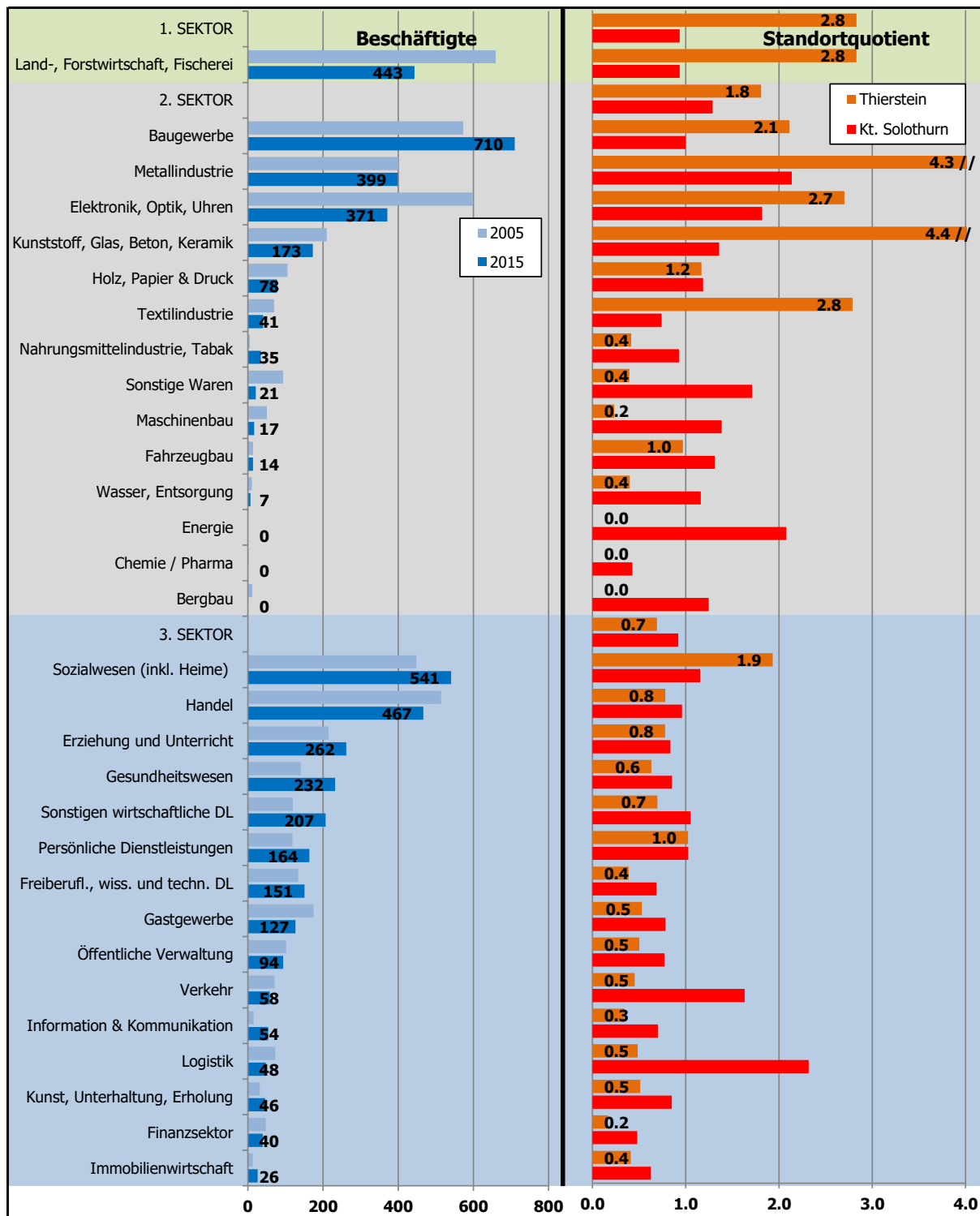
Baugewerbe, öffentliche und unternehmensnahe Dienstleistungen als Wachstumstreiber

Ein grosser positiver Beschäftigungsbeitrag zeigte sich bei den öffentlichen Dienstleistungen (+223 Beschäftigte), wobei der Grossteil des Anstiegs auf das Gesundheits- und Sozialwesen (+181 Beschäftigte) zurückgeführt werden kann. Einen spürbaren positiven Beitrag leistete zudem das Baugewerbe mit 137 zusätzlichen Beschäftigten zwischen 2005 und 2015.

Ein ausgesprochen starkes relatives Wachstum zeigte sich im Bereich «Information und Kommunikation», wo sich die Zahl der Beschäftigten von 16 auf 54 mehr als verdreifacht hat.



Abb.1: Branchenstruktur des Bezirks Thierstein



Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS): STATENT 2015 (provisorische Ergebnisse Stand August 2017)

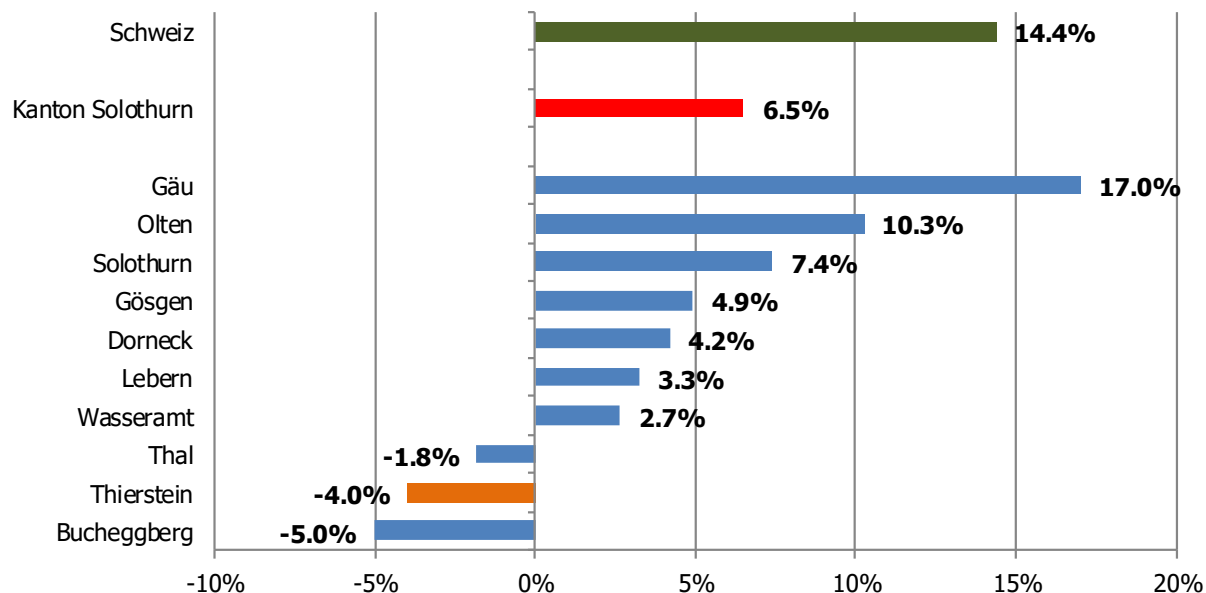
Bemerkung: Linke Seite: Zahl der Beschäftigten nach Branchen im Bezirk im Jahr 2015;

Rechte Seite: Standortquotient des Bezirks und des Kantons. Der Standortquotient ist eine Masszahl für die Messung der Konzentration von Aktivitäten (hier Branchen). Hierfür werden die Beschäftigtenanteile der Branchen an der Gesamtwirtschaft im Bezirk (bzw. Kanton) und in der Schweiz berechnet und anschliessend daraus der Quotient berechnet.

Ein Standortquotient > 1 bedeutet, dass eine Branche im Bezirk (bzw. Kanton) überdurchschnittlich vertreten ist, ein Quotient < 1 deutet auf eine unterdurchschnittliche Vertretung hin.



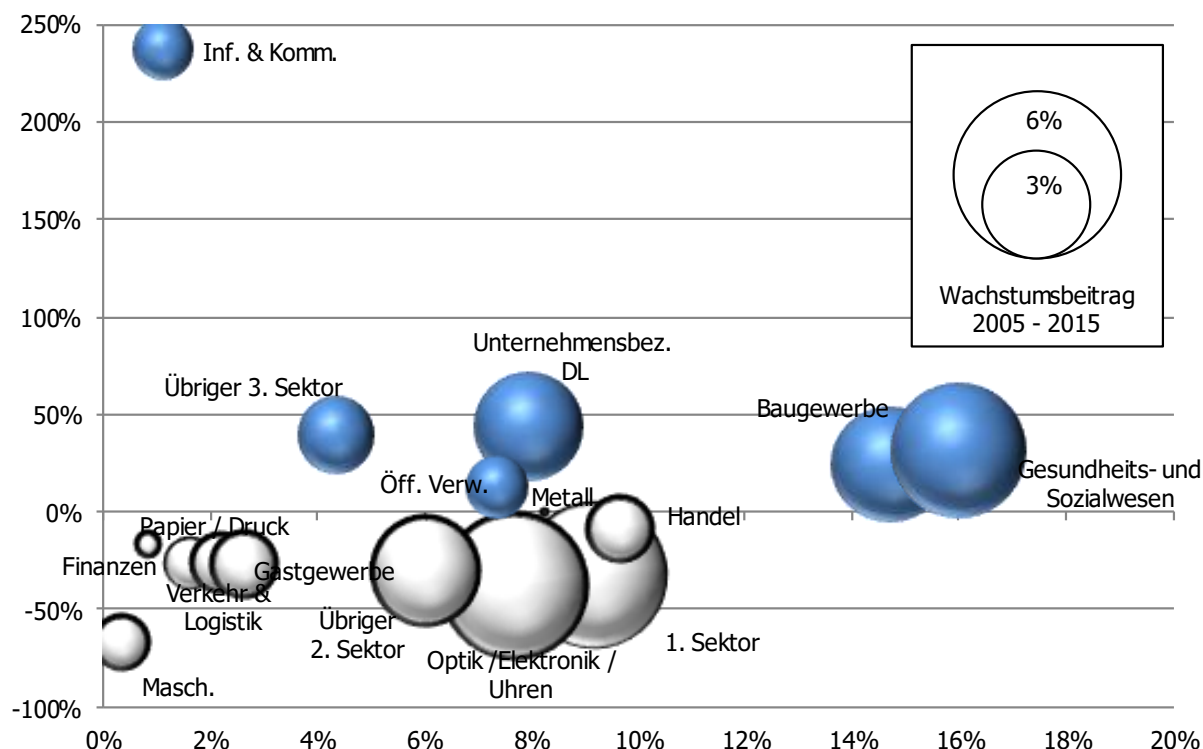
Abb. 2 Beschäftigungsentwicklung 2005 - 2015



Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS): STATENT 2005 - 2015 (provisorische Ergebnisse Stand August 2017)

Bemerkung: Entwicklung der Zahl der Beschäftigten von 2005 – 2015 in %

Abb. 3 Wachstumsbeiträge der Branchen im Bezirk Thierstein 2005 - 2015



Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS): STATENT 2005 - 2015 (provisorische Ergebnisse Stand August 2017)

Bemerkung: Der Wachstumsbeitrag wird durch die Grösse der Kreise dargestellt und zeigt auf, wie viele Prozentpunkte des Gesamtwachstums auf das Konto der entsprechenden Branche gehen. Der Wachstumsbeitrag hängt einerseits von der Bedeutung der Branche für die Gesamtbeschäftigung und andererseits vom Beschäftigungswachstum in der Branche ab
Horizontale Achse: Anteil der Beschäftigten der Branche an der Gesamtbeschäftigung im Jahr 2015;
Vertikale Achse: Beschäftigungswachstum 2005-2015 in %